

Das Wetter : Bericht über die Zeit vom 1. November 1968 bis 31. Oktober 1969

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **45 (1970)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Monat November 1968 machte seinem Namen «Wintermonat» nur wenig Ehre. Zwar meldete sich der erste Schnee gar mit dem 16. des Monats an, er verschwand aber nach einem kurzen Gastspiel. Dem Weidgang hat er aber doch jäh Abbruch getan. Das noch üppige Herbstgras konnte nicht mehr ganz verwertet werden. Die Obsternte, die eine mittlere Menge brachte, war glücklich unter Dach. Im November fielen ganz wenig Niederschläge; dagegen setzte mit der zweiten Hälfte des Christmonats regelrechtes Winterwetter ein mit einer Temperatur von minus 11 Grad am 30. Dezember.

Im neuen Jahr herrschten fast bis Ende Januar eine beständige Kälte und ziemlich viel Nebel. Der Februar wartete mit tieferen Temperaturen bis zu minus 13 Grad am 15. des Monats und mit Sturm- wetter um den 6. herum auf. Die große Kälte herrschte in ganz Europa. Es war ein strenger, winterlicher Monat mit viel Schnee und langandauernder Kälte. Schneehöhen von 20 bis 30 Zentimetern sind für das Tiefland anscheinlich. Mit einsetzenden höheren Temperaturen schmolz der Schnee rasch dahin. Der sonnenarme März brachte in der dritten Dekade viele Niederschläge. Der Monat April ließ sich mit einladenden Temperaturen gut an. In der zweiten Dekade wurden wir mit viel Regen und Sturm bedacht, ja am 18. des Monats mußte ein massiver Winter- rückfall mit 15 Zentimetern Neu- schnee in Kauf genommen werden, und das hatte böse Überraschungen im Verkehr zur Folge. Die Schnee-

räumungsarbeiten setzten für die Automobilisten allzu spät ein, so daß unliebsame Verzögerungen ent- standen. Ende des Monats normali- sierte sich die Wetterlage zusehends, ja die ersten Kirschenbäume standen schon im Blütenschmuck. Der Wonnemonat Mai zeichnete sich durch 14 sonnige Tage aus. Das Heu, das reichlich und gut war, konnte unter sehr günstigen Bedin- gungen unter Dach gebracht werden. Der Monat Juni befriedigte dagegen mit seinen vielen Nieder- schlägen ganz und gar nicht. Dar- unter litt natürlich auch die Kir- schenernte, die reichlich spät ein- setzte, aber wider Erwarten gute Preise und schlanken Absatz fand. Am 12. Juli setzte ein Wetter- umschlag ein, der während eines Monats hochsommerliches Wetter brachte. Nach hohen Tagestempera- turen fiel oft ersehnter Regen.

Die Emdernernte profitierte von der großen Hitze merklich. Die zweite Hälfte August zeichnete sich durch viele kühle Regentage aus. Zudem kam noch, daß um den 20. August ein Hagelwetter mit großen Hagel- körnern über weite Gebiete des Oberthurgaus niederging und am Tafelobst erklecklichen Schaden an- richtete. Um den 27. herum trat ein Wettersturz ein mit Schneefall bis auf 1500 Meter herunter. Im Tiefland hatte der ergiebige Regen eine leichte Überschwemmung an der Thur und der Murg zur Folge. Der Herbstmonat zeigte sich in- dessen von der angenehmen Seite mit wenig Niederschlägen und viel Sonnenschein; der Zwetschgen- ernte sicherte das gute Erträge. Auch der Oktober ließ sich als Weinmonat



Stifte
Drähte
Schweisdrähte
Stangendrähte
Betonbinder
Blumendrähte



Eisenwarenfabrik
Gamper+CO AG
Münchwilen TG

sehr gut an. Die große Tafelobsternte wurde durch das beständige Herbstwetter sehr erleichtert.

Nach unsern Beobachtungen und Aufzeichnungen haben wir für die Zeitspanne der vergangenen zwölf Monate eine durchschnittliche Temperatur von 8,6 Grad Celsius gemessen, bei einem zehnjährigen Durchschnitt von 8,8 Grad. Die höchsten Temperaturmittel lieferten der Juli mit 18,5 und der August mit 16,4 Grad, während der Juni es nur auf 14,1 Grad brachte. Die niedrigsten Monatsmittel wurden im Dezember mit minus 0,27 und im Februar mit minus 0,96 Grad registriert. Die tiefsten Temperaturen wurden am 30. Dezember mit minus 11 und am 15. Februar mit minus 13 Grad festgestellt.

Sonnentage wurden in der Zeitspanne eines Jahres 86 bei einem zehnjährigen Durchschnitt von 93,6 notiert. Darunter versteht man volle Sonnentage, die namentlich für das Bienenleben von größter Bedeutung sind. Der Juli zählte 15 Sonnen-

tage, der Mai 14 und der August 11. Am wenigsten Sonne erbrachten der Dezember mit 2, der Februar und März mit je 4 Tagen.

Die höchsten Tagestemperaturen wurden am 13. Mai mit 26, am 23. Juni mit 27, am 24. Juli mit 29 und am 7. August mit 28 Grad gemessen. Es gab also keinen einzigen «Tropentag».

In den zwölf Berichtsmonaten fiel an 111 Tagen ergiebiger Regen, was einer mittleren Niederschlagsmenge, die für die Graswirtschaft und dem Obstbau zuträglich ist, gleichkommt.

Die Tage mit Schneefall sind im Verlauf des Jahres mit 26 unter dem Mittel ausgefallen. Gewitter entluden sich an 22 Tagen; eines war von Hagelschlag begleitet.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß das verflossene Jahr sich als ein wechselvolles, fruchtbares Jahr mit vielen Niederschlägen und einer mittleren Anzahl Sonnentage erwiesen hat.

R. Preisig, Roggwil